

Im Gespräch mit Volkhard Maier

Redaktion:

Seit 1. Jänner leiten Sie den Nationalpark Kalkalpen. Dürfen wir Sie bitten, sich vorzustellen?

DI Volkhard Maier:

Aufgewachsen bin ich in der Radmer in der Obersteiermark. Mein Vater war Förster, dadurch war ich von klein auf stark mit Naturthemen konfrontiert. Anfang der 70er-Jahre haben meine Eltern auf der Wurzeralm eine Hütte gebaut. Meine ersten Skierfahrten verbinde ich daher sehr stark mit der Pyhrn-Priel-Region. Mit 14 Jahren wollte ich eine Techniklaufbahn einschlagen und habe in Steyr die HTL für Nachrichtentechnik besucht.

Bald hat sich abgezeichnet, dass ich mich mehr zur Natur hingezogen fühle. Nach der Matura habe ich daher an der Universität für Bodenkultur Forstwirtschaft studiert. In meiner Diplomarbeit habe ich mich mit der Nutzen-Kostenanalyse von Nationalparks auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang habe ich ein Auslandssemester an der University of Washington in Seattle in den USA absolviert.

Nach zwölf Jahren beim Ländlichen Fortbildungsinstitut in Salzburg war ich die letzten acht Jahre als Geschäftsführer des Naturparks Sölktales im steirischen Ennstal tätig. Privat lebe ich in einer Partnerschaft und bin Vater von zwei Kindern (17 und 20 Jahre).

Redaktion:

Gebiets- und Artenschutz haben in Österreich viele Namen, etwa Biosphärenpark, Europaschutzgebiet oder Nationalpark. Die Konzepte unterscheiden sich in den Schutzbestimmungen und in den Auflagen für die Nutzung der Gebiete, die in den jeweiligen Gebietsverordnungen festgelegt sind. Nationalparks bilden die „Königsklasse“ unter diesen Naturschutzgebieten. Wie viel Tourismus verträgt der Nationalpark Kalkalpen?

DI Volkhard Maier:

Der Schutz der Natur muss in einem Nationalpark immer Vorrang vor touristischen Interessen haben. Damit die Menschen den Wert der Natur erkennen können, müssen sie in der Lage sein, die Natur zu erfahren und erkunden zu können. Mit einer professionellen Besucherlenkung ist die touristische Nutzung des Nationalpark Kalkalpen sehr gut möglich.

Redaktion:

Wie soll die touristische Komponente des Nationalpark Kalkalpen weiterentwickelt werden?

DI Volkhard Maier:

Im Nationalpark Kalkalpen wurde in den letzten 20 Jahren sehr wertvolle und fachlich fundierte Arbeit geleistet. Ich sehe es als meine Aufgabe, dieses Wissen und die Arbeit des Nationalparks mit touristischen Organisationen stärker zu vernetzen, ohne den Schutz der Natur aus den Augen zu verlieren.



Foto: NPK Kalkalpen

Nationalpark Direktor DI Volkhard Maier.

Redaktion:

Worin liegt für Sie das größte Potenzial des Nationalpark Kalkalpen?

DI Volkhard Maier:

Der Nationalpark Kalkalpen ist DER Wald-Nationalpark in Österreich. Wald ist aus naturschutzfachlicher Sicht und gesellschaftlich von großer Bedeutung. Für die Zukunft bieten die Wälder im Nationalpark Kalkalpen ein beinahe unerschöpfliches Potenzial an Möglichkeiten.

Redaktion:

Die Nationalparks in Österreich haben sich unter einem gemeinsamen Dach als Nationalparks Austria vereint. Was halten Sie davon?

DI Volkhard Maier:

Durch Nationalparks Austria sind die sechs österreichischen Nationalparks näher zusammengerückt und nutzen Synergieeffekte. Die Bedeutung und die Bekanntheit der österreichischen

chischen Nationalparks konnte dadurch gestärkt werden. Dieser gemeinsame Weg muss fortgeführt werden.

Redaktion:

Im Nationalpark Kalkalpen wurden 5.200 Hektar Buchenwälder als Weltnaturerbe ausgezeichnet. Wie können Besucher diese Wälder kennenlernen?

DI Volkhard Maier:

Am besten kann man die Weltnaturerbe-Wälder mit einem Ranger erkunden. Unter dem Titel „Alte Buchenwälder“ werden dazu spezielle Führungen angeboten. Informationen dazu findet man im Veranstaltungskalender auf der Homepage des Nationalpark Kalkalpen.

Der Buchenwaldsteig im Reichraminger Hintergebirge bietet die Möglichkeit, sich selbstständig über die Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen zu informieren.



**NATIONALPARK
KALKALPEN**